

höhen. Dies gerade auch deshalb, weil in den letzten Jahren viele hervorragende, erfahrene und im Klassenkampf bewährte Genossen aus Alters- und gesundheitlichen Gründen aus den Reihen der Kampfgruppen ausgeschieden und an ihre Stelle jüngere, in größerem Umfange auch parteilose Menschen getreten sind, die über keine langjährige klassenmäßige und Lebenserfahrung verfügen.

Die parteierzieherische Arbeit richtet sich deshalb verstärkt darauf, daß die jüngeren Kämpfer sich in ihren Kampf kollektiven rasch heimisch fühlen, zur strikten Einhaltung einer straffen militärischen Disziplin, Ordnung und Befehlstreue erzogen werden, eigene Initiative entwickeln, in relativ kurzer Zeit an das Ausbildungsniveau der älteren Kämpfer herangeführt werden und alles daransetzen, die der Einheit gestellten Aufgaben vorbildlich zu erfüllen. Die Parteileitungen in den Betrieben und LPG und die Parteimitglieder in den Einheiten sehen eine wichtige Aufgabe darin, viele dieser jungen Menschen vertrauensvoll darauf vorzubereiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, in absehbarer Zeit als Kandidaten in unsere Partei aufgenommen zu werden. Gleichzeitig überprüfen die Parteileitungen im Zusammenwirken mit den Kommandeuren, wie eine proportional zweckmäßige Aufteilung der Parteimitglieder und der langjährigen Kämpfer auf die Gruppen und Züge zu erreichen ist.

Die regelmäßige Berichterstattung der Kommandeure vor ihren zuständigen Parteileitungen über den Stand der Erfüllung des Ausbildungsprogramms, die Qualität und Effektivität der Ausbildung sowie ihre strikte Durchführung außerhalb der Arbeitszeit und andere Fragen ist eine Methode, die sich bestens bewährt hat. Das gilt auch für den Einsatz von Mitgliedern der Sekretariate der Kreisleitungen oder der

ehrenamtlichen Arbeitsgruppen in bestimmten Einheiten, bis das von den Sekretariaten der Kreisleitungen gestellte Ziel in diesen Einheiten erreicht wurde. Ein nachahmenswertes Beispiel haben einige Bezirke und Kreise mit den bei ihnen schon zu einer guten Tradition gewordenen Kommandeurkonferenzen am Anfang beziehungsweise am Ende eines jeden Ausbildungsjahres gegeben. Dabei — das besagt eine Erfahrung — erweist es sich als notwendig, jeglicher subjektiven Überbewertung von Ausbildungsergebnissen entgegenzuwirken.

Für hohe politische Wirksamkeit

Objektive Einschätzungen tragen dazu bei, die zum Teil ungerechtfertigt vorhandenen Unterschiede im Ausbildungsstand einiger Einheiten schneller zu überwinden.

Besondere Aufmerksamkeit gilt nach wie vor der ständigen Qualifizierung aller Kommandeurkader. Viele Parteileitungen besitzen langfristige Pläne zur Beschickung der entsprechenden Lehrgänge, wobei es für sie darum geht, die vorgesehenen Genossen mit größerer Sorgfalt allseitig auf ihre Eignung zu prüfen und die vorgegebenen Plätze strikt einzuhalten. Zur Qualifizierung der Kommandeurkader gehört selbstverständlich auch ihre verstärkte Delegation auf Parteischulen.

Mit den bisher erreichten hervorragenden Ergebnissen, den gesammelten Erfahrungen und dem zentralen Aufruf zum sozialistischen Wettbewerb des KGB (mot.) Eisenhüttenstadt sind alle wesentlichen Voraussetzungen vorhanden, daß die Kampfgruppen der Arbeiterklasse die zweite Ausbildungsetappe mit noch höheren Ergebnissen abschließen.

Otto Trötscher

Genosse Löffler, Kommandeur einer Hundertschaft des Kampfgruppenbataillons „Hermann Matern“, Wernigerode, weist bei der taktischen Abschlußübung die Zugführer in die Geländebedingungen im Handlungsraum der Einheit ein.

Foto: Hans Germer

